© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber *Medoria (Morinia) corvina* Mg.

von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Die Gattung *Morinia* ist von Meigen in der system. Beschreibung zweiflüg. Insecten Bd. VII. (1838) p. 275 ohne Beziehung zu der von Robineau Desvoidy in dem Essai sur les Myodaires (1830) p. 264 errichteten Gattung *Morinia* Rob. Desv., von neuen aufgestellt. Meigen scheint die Gattung *Morinia* Rob. Desv. nicht gekannt oder übersehen zu haben, denn er erwähnt dieselbe in den zweifl. Insecten mit den Namen dieses Autors nicht, obgleich Macquart eben in der Histoire naturelle des Insectes (Diptères) anführt. In der Gattungs-Diagnose führt Meigen nur sehr geringe Unterschiede zwischen *Medoria* und *Morinia* an, indem er sagt „*Medoria* ist mit *Morinia* nahe verwandt und nur durch die feinhaarige Fühlerborste verschieden, die bei *Morinia* kurzgefiedert ist". Ein weiterer Unterschied soll zwischen beiden Gattungen der sein, dass bei *Medoria* die Flügel ohne Randdorn sind; Meigen giebt übrigens gar nicht an, dass ein Randdorn vorhanden ist. Es sind bei der Gattung *Morinia* die Flügel mit oder ohne Randdorn, welches auch bei der verwandten Gattung *Medoria* der Fall ist. Meigen scheint diesen Randdorn bei *Medoria corvina* Mg. ganz übersehen zu haben, da diese Art nicht mit der Gattungs-Beschreibung in allen Theilen stimmt. Die Fühler sollen bei der Gattung *Medoria* anliegend, von halber Gesichtslänge, drittes Glied so lang oder kaum länger als das zweite mit feinhaariger Borste sein, und entgegen diesem sagt er von *Medoria corvina*, drittes Glied etwa anderthalb mal so lang als das zweite, mit feinhaariger Borste. Ich habe diese Art früher als *Morinia nitida* in litt. bestimmt, und es ist diese Art in den Zweiflüglern des Kaiserl. Museum von Professor Dr. Friedr. Brauer und J. von Bergenstamm, Pars II. p. 381 (77) als nomen in litt. teste Stein so bezeichnet.

Meigen theilt die Arten von *Medoria* in 2 Abtheilungen, a. Hinterleib ohne alle Rückenborsten; b. Hinterleib an den Einschnitten borstig. Dieses letztere ist bei verschiedenen Arten der Fall und Meigen erwähnt dieses nicht weiter in seinen Arten-Beschreibungen, indem er voraussetzt, es schon in der Eintheilung der Arten genügend betont zu haben. Nur bei *Medoria corvina* sagt er ausdrücklich „Hinterleib eirund, mit gleichlangen Ringen, mit Borsten auf der Mitte derselben". Es sind hier nach meiner Ansicht die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Makrocheten auf der Mitte der Ringe zu verstehen, während die Borsten an den Einschnitten von Meigen, als selbstverständlich und bei der Eintheilung der Arten keine Rolle spielend, auch für diese Art vorhanden angenommen sind. Ich finde die Beschreibung der *Medoria corvina* Mg. (♀) auf ein ♀ der *Morinia nitida* in litt. so passend, dass ich beide Arten für gleich erachte. Der von Meigen übersehene Randdorn der Flügel hat weiter keine Bedeutung für die richtige Bestimmung dieser Art als *Medoria corvina*, denn wenn man die Beschreibung genau mit der Art vergleicht, so stimmt dieselbe in allen Theilen mit den vorhandenen Angaben. Ich lasse eine ausführliche Beschreibung dieser Art folgen, da Meigen nur das ♀ kannte.

Medoria (Morinia) corvina Mg. ♂♀. Syst. Beschreibung der bek. europ. zweifl. Insecten. Bd. VII. p. 205.

Syn.: *Morinia nitida* in litt. Brauer und F. von Bergenstamm die Zweiflügler des Kaiserl. Museum zu Wien 1891. pars II. pag. (381) 77.

Atra nitida; *epistomate cinereo-micante*; *antennis nigris; articulo secundo cinereo-pollinoso; seta subtiliter pilosa*; *oculis nudis*, *in fronte maris valde approximatis*, *in fronte feminae valde distantibus; thorace*, *scutello abdomineque nigris nitidis*, *setis (macrochetis) abdominis discoidalibus et marginalibus praeditis*; *pedibus nigris*, *alis sublimpidis*, *basi et margine anteriore paulo brunneis*; *vena quarta longitudinali obtuse angulatim flexa*, *cellula posteriore prima plerumque aperta aut margine clausa*, *in apicem alarum excurrente*, *spinula costali distincta*; *halteribus fuscis*, *squamis latis*, *maris dilute albo-flavescentibus*, *feminae albis.*

Long. 5 mm.

Glänzend schwarz. Augen nackt, diejenigen des ♂ nur durch eine schwarze, ganz schmale Strieme getrennt, diejenige des ♀ breit auseinander stehend, durch eine breite tief schwarze Strieme auf der Mitte der Stirn getrennt. Untergesicht grau, weissschimmernd; der Mundrand beborstet. Fühler schwarz, 2. Glied grau schimmernd, 3. Glied etwa anderthalb mal so lang als das zweite, mit zarthaariger Borste. ♂ ohne Scheitelborsten, ♀ mit 2 nach hinten gerichteten Scheitelborsten; die Stirnseiten des ♀ überhaupt länger beborstet; Taster schwarz; Rüssel gebräunt. Thorax glänzend schwarz, ebenso die Brustseiten, die Beborstung und Behaarung von beiden schwarz; Schildchen glänzend schwarz, am Rande mit 6 Borsten. Hinterleib glänzend schwarz, mit gleich langen Ringen, die Makrocheten auf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Mitte und am Rande derselben; Bauch glänzend schwarz; Beine schwarz; die Schenkel mit einigem Glanz, die Schienen und Tarsen mehr matt gefärbt; die Beine beborstet. Flügel glashell, an der Basis und am Vorderrande wenig bräunlich; die erste Hinterrandzelle mündet an der Flügelspitze, ist meistens geöffnet oder nur bei einigen Exemplaren am Flügelrand geschlossen (ein solches Exemplar wird Herr Professor Brauer wohl gehabt haben, da er sagt „erste Hinterrandzelle an der Flügelspitze geschlossen"). Dritte Längsader am Grunde beborstet. Hintere Querader etwas geschwungen, gewöhnlich nicht gegen die Mitte der ersten Hinterrandzelle, sondern mehr nach aussen gestellt. Ein doppelter Randdorn vorhanden. Schwinger bräunlich, Schüppchen breit, weissgelb.

Ich fand diese Art bei Alt-Gatersleben[1]) d. 11. Juni 1888, wo dieselbe nicht selten war auf den Blüthen von Matricaria Chamomilla L. Die Art ist in der hiesigen Gegend verbreitet, und wird sicher in anderen Gegenden ebenfalls vorkommen.

Ueber Varietäten palaearktischer Cicindelen

von Dir. H. Beuthin in Hamburg.

Cicindela Fischeri Adams.

Unterseite blau oder blaugrün, zuweilen goldgrün oder broncegrün und wie die goldgrünen Beine weiss behaart. Oberseite bläulichgrün, broncegrün, rothbraun, braungrau oder schwarz; auch ganz blaue Stücke sollen vorkommen, doch habe ich solche noch nicht erhalten. Flügeldecken mit 3 bis 7 weissen Flecken.

Diese Art findet sich in Oesterreich, Ungarn, der Türkei, Südrussland, dem Caucasus, Kleinasien, Syrien, Cypern, Turkestan.

I. Oberseite braun.

1. Flügeldecke mit einem oberen Schulterfleck, einer mittleren transversalen Randmakel, einem Scheibenfleck und einer Apicallunula: Grundform *Fischeri* Adams.
   Südrussland, Caucasus, Araxesthal.
2. Flügeldecke nur mit einem unteren Humeralfleck, einem transversalen Randfleck, einem Scheibenfleck und einer unterbrochenen Apicallunula: var. *alasanica* Motschulsky.
   Südrussland.

---

[1]) Alt-Gatersleben, ein Dorf, eine Stunde von Hoym gelegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Röder Victor Eduard von

Artikel/Article: Ueber Medoria (Morinia) eorvina Mg. 374-376